

Anfang der weitergeleiteten E-Mail:

Betreff: AW: Tatort Zwischen den Ohren

Sehr geehrter Herr ...,

Ich habe Ihre Fragen nummeriert, die Antworten stehen darunter.

1) Wenn die Sponsoren Geld ausgeben ohne einen redaktionellen Einfluss als Gegenleistung zu bekommen, welchen Einfluss haben sie denn dann und warum werden diese Sponsoren nicht bei der Ausstrahlung der Sendung öffentlich genannt? Neben den 20 Minuten Werbung pro Tag erlaubt der Rundfunkstaatsvertrag ARD und ZDF derzeit, im Hauptabendprogramm nach 20 Uhr Sponsorenhinweise auszustrahlen. Sie dürfen vor und nach der Sendung jeweils maximal sieben Sekunden lang gezeigt werden. Mit dem neuen Rundfunkstaatsvertrag soll ab 2013 das Sponsoring von Sendungen werktags nach 20 Uhr und an Sonn- und Feiertagen weiter eingeschränkt werden. Erlaubt bleiben soll es bei der Übertragung von Fußball-Länderspielen und Olympischen Spielen. Die Sponsoren haben keinerlei Einfluss auf den Inhalt der Sendungen.

2) Wenn es dramaturgisch gewollt ist eine rauchende Staatsanwältin zu zeigen, die verbotener Weise an ihrem Arbeitsplatz raucht, ihre Kollegen dem Passivrauch aussetzt, dann lässt das ja nur den Schluss zu, dass das Nichtraucherschutzgesetz nicht so wichtig ist, wenn sich sogar Staatsanwältinnen darüber hinweg setzen, oder? Die realistischen Milieustudien auf die sie sich beziehen, verkennen wohl auch die Tatsache, dass das Rauchen in den unteren sozialen Milieus viel weiter verbreitet ist als z.B. unter höheren Beamten, oder?

Ob das von den Regisseuren auch so gemeint ist, wie Sie vermuten, kann ich leider nicht beurteilen, hier wenden Sie sich bitte direkt an den WDR, der diesen Tatort produzierte. (Adresse siehe unten)

Das Rauchen der Staatsanwältin wird deutlich als starke Abhängigkeit dargestellt, sie hört immer wieder mal auf zu Rauchen und scheitert damit.

Es hat auch erzieherische Wirkung, zu sehen, wie schwer es ist, vom Nikotin wieder loszukommen und kann durchaus abschreckend wirken, mit dem Rauchen anzufangen.

3) Wissen sie wie hoch der Anteil von Kindern und Jugendlichen unter den Tatortzuschauern ist?

Nein, das genaue Alter der Zuschauer lässt sich nicht ermitteln, wir können lediglich bestimmte Zuschauergruppen (z.B. 14-49 jährige, etc.) ermitteln. Der Tatort hat in der Regel die FSK ab 12 Jahren, wenn er um 20:15 Uhr gesendet wird.

Der Tatort ist keine Kindersendung für Kinder unter 12 Jahre und auch für ältere Kinder nicht konzipiert, wenn Kinder dennoch zusehen sollten, liegt die Verantwortung hierfür bei den Erziehungsberechtigten.

4) Zur Bewertung wie Raucherszenen, nicht nur auf Kinder und Jugendliche wirken, siehe Artikel "Wer Raucher sieht, will rauchen"

Abstinent zu bleiben erfordert für jeden ehemaligen Abhängigen eine gewisse Disziplin und Durchhaltevermögen. Wenn der Anblick eines rauchenden Menschen

zum Rückfall führt, hätte die nächste Stresssituation oder die Zigaretten-Packung eines Bekannten das vermutlich auch getan.

Es gibt auch Studien und Experten, die sagen, dass nicht so sehr das gute oder schlechte Vorbild der Umwelt [oder des Fernsehprogramms] darüber entscheidet, ob ein Jugendlicher zu rauchen beginnt, sondern die innere Einstellung und die Ziele des Jugendlichen das maßgeblich tun. Auch gibt es z.B. nach neuesten Forschungen keinen sogenannten "Gruppenzwang", vielmehr möchte der/die Jugendliche zu einer bestimmten Gruppe gehören. Ist das eine Gruppe wo geraucht wird, dann ist die Wahrscheinlichkeit höher, dass der/die Jugendliche freiwillig ohne „Zwang der anderen“ zu rauchen beginnt, weil er so sein will wie die anderen. Will er oder sie zu eine Gruppe gehören, wo eher nicht geraucht wird, wird er oder sie vermutlich auch nicht beginnen, zu rauchen. Ich kenne persönlich viele Jugendliche, die grade deshalb NICHT rauchen, weil sie das Rauchen bei ihren Eltern so verabscheuten. Es gibt zudem wie Sie vermutlich wissen, ein sogenanntes Rauchergen, wer das trägt, wird leichter nikotinabhängig und kommt schwerer wieder vom Rauchen los.

5) Welche Tatortsendungen gibt es in denen nicht geraucht wird?

Diese Frage kann leider nicht beantwortet werden, Rauchen gehört nun einmal -ob man das will oder nicht- zum Alltag sowie auch das Trinken von Alkohol und wird daher in unseren Sendungen auch -in überwiegend geringem Umfang- dargestellt, dazu hatte ich Ihnen bereits Näheres geschrieben.

6) Können Sie mir bitte einen Verweis/Link zu der Kieler Studie zusenden?

Bitte wenden Sie sich direkt an das Institut:

<http://www.ift-nord.de/>

7) Bitte nennen Sie mir den zuständigen Jugendschutzbeauftragten für diesen Tatort. Jede Landesrundfunkanstalt ernennt einen eigenen Jugendschutzbeauftragten. Für diesen Tatort ist der WDR-Jugendschutzbeauftragte zuständig, den Sie über folgende Adresse erreichen.

Westdeutscher

Rundfunk (WDR)

Appellhofplatz 1

50667 Köln

Tel.: 02 21/220-0 Zentrale

Fax: 02 21/220 48 00

E-Mail: fernsehen@wdr.de

Internet: www.wdr.de

Hotline WDR Fernsehen (auch ARD-Ratgeber/ Servicesendungen)

Tel.: 0221 / 5678 9999

täglich von 8 bis 23 Uhr besetzt.

Mit freundlichen Grüßen

Barbara v. Lüpke

Erstes Deutsches Fernsehen

Programmdirektion

Zuschauerredaktion

Arnulfstraße 42
80335 München
Tel +49/89/5900-3344
Fax +49/89/5900-4070
Email: info@DasErste.de
www.DasErste.de

Sehr geehrte Frau v. Lüpke,

vielen Dank für ihren schnellen Standardantwortbrief den ich unter <http://www.lokalkompass.de/essen-sued/leute/was-mir-aufgefallen-ist-ard-fernsehproduktionen-gesponsert-von-der-tabakindustrie-achtung-die-antwort-ist-da-d35762.html> auch schon lesen konnte.

Leider bleiben mir noch einige Fragen offen um deren Mithilfe bei der Beantwortung ich Sie höflich bitte.

Wenn die Sponsoren Geld ausgeben ohne einen redaktionellen Einfluss als Gegenleistung zu bekommen, welchen Einfluss haben sie denn dann und warum werden diese Sponsoren nicht bei der Ausstrahlung der Sendung öffentlich genannt?

Wenn es dramaturgisch gewollt ist eine rauchende Staatsanwältin zu zeigen, die verbotener Weise an ihrem Arbeitsplatz raucht, ihre Kollegen dem Passivrauch aussetzt, dann lässt das ja nur den Schluss zu Nichtraucherschutzgesetz sei nicht so wichtig, wenn sich sogar Staatsanwältinnen darüber hinweg setzen, oder?

Die realistischen Milieustudien auf die sie sich beziehen, verkennen wohl auch die Tatsache, dass das Rauchen in den unteren sozialen Milieus viel weiter verbreitet ist als z.B. unter höheren Beamten, oder?

Wissen sie wie hoch der Anteil von Kindern und Jugendlichen unter den Tatortzuschauern ist?

Zur Bewertung wie Raucherszenen, nicht nur auf Kinder und Jugendliche wirken, siehe Artikel "Wer Raucher sieht, will rauchen"

Welche Tatortsendungen gibt es in denen nicht geraucht wird?

Können Sie mir bitte einen Verweis/Link zu der Kieler Studie zusenden?

Bitte nennen Sie mir den zuständigen Jugendschutzbeauftragten für diesen Tatort.

Mit freundlichen Grüßen

...

http://www.nichtraucherschutz.de/neuigkeiten/neuigkeiten_2011/wer_raucher_sieht,_will_rauchen.html
Wer Raucher sieht, will rauchen

Veröffentlicht von Ernst-Günther Krause

Sonntag, 23. Januar 2011

Eine weitere Untersuchung belegt: Wer auf Leinwand oder Bildschirm Raucher sieht, wird zum Rauchen animiert.

Die Financial Times Deutschland schreibt am 21. Januar 2011:

Forscher haben Hinweise gefunden, warum Ex-Raucher in Gegenwart von Rauchern wieder rückfällig werden: Allein das Zuschauen löst Reaktionen im Gehirn aus.

Wenn Raucher andere Menschen beim Tabakkonsum sehen, reagiert ihr Gehirn ähnlich, als würden sie selbst zur Zigarette greifen. Das gilt insbesondere für jene Hirnregionen, die Handbewegungen koordinieren. Das zeigt eine Untersuchung vom Dartmouth College in den USA. Darin sahen 17 Raucher und ebenso viele Nichtraucher Teile des Spielfilms "Tricks", in dem ausgiebig gequalmt wird.

Dabei beobachteten die Forscher die Hirntätigkeit der Probanden per funktioneller Magnetresonanztomografie. Während der Rauchszenen regten sich bei den Tabakkonsumenten spontan bestimmte Hirnareale, die Bewegungen planen und vor allem die Aktionen jener Hand koordinieren, die gewöhnlich die Zigarette hält und zum Mund führt.

Die im "Journal of Neuroscience" veröffentlichte Studie könnte erklären, warum Ex-Raucher in Gegenwart von Rauchern eher rückfällig werden. "Raucher, die aus einem Film mit Tabakszenen kommen, verlangen stärker nach einer Zigarette als Besucher anderer Filme", sagt der Forscher Dylan Wagner.

Möglicherweise könne die Stärke der Hirnreaktion beim Anblick von Tabakkonsum Aufschluss geben über das Rückfallrisiko eines Exrauchers. Die US-Gesundheitsbehörden drängen seit Jahren darauf, Tabakkonsum aus Filmen zu verbannen. Im Jahr 2009 enthielt noch etwa die Hälfte der gängigen Kinofilme Rauchszenen.

(<http://www.ftd.de/wissen/leben/:hirnstudie-wer-raucher-sieht-will-rauchen/50217722.html>)

In deutschen Fernsehfilmen und -serien wird doppelt so häufig geraucht wie in den US-amerikanischen

Zu dieser Schlussfolgerung kam das Kieler Institut für Therapie- und Gesundheitsforschung (IFT). Es untersuchte im Jahr 2005 im Auftrag des Bundesgesundheitsministeriums Fernsehproduktionen unter dem Aspekt des Tabakkonsums. Dabei wurde unter anderem die Häufigkeit von Raucherszenen ausgewertet. Die Schlussfolgerung:

"Tabakrauchereignisse kommen im deutschen Fernsehen und in deutschen Kinoproduktionen häufig vor. Sie treten in deutschen Filmproduktionen mehr als doppelt so häufig auf im Vergleich zu US-amerikanischen oder europäischen Kinoproduktionen. Im Unterschied zu US-amerikanischen Produktionen treten sie auch häufiger in Filmen auf, die eine Freigabe für Kinder haben.

Vergleicht man die Ergebnisse dieser Studie mit den Ergebnissen von Studien, die in den USA durchgeführt wurden, scheint die Hypothese gerechtfertigt, dass auch im deutschen Fernsehen mehr geraucht wird als im amerikanischen Fernsehen."

Wer im letzten Jahr neue deutsche Spielfilme und -serien beobachtet hat, wird zu der Feststellung gelangen, dass weiterhin nicht nur häufiger als in US-Produktionen geraucht wird, sondern dass auch eine Vielzahl von Szenen zu sehen sind, in denen gegen gesetzliche Nichtraucherbestimmungen verstoßen wird. Entweder ist der Anteil unfähiger Filmproduzenten und Regisseure in Deutschland größer als anderswo, oder es ist die Vermutung zutreffend, dass sich die Tabakindustrie Rauchszenen erkauft.

Letzte Aktualisierung (Sonntag, 23. Januar 2011)

Am 21.09.2011 um 15:44 schrieb ARD Luepke Barbara:

Sehr geehrter Herr ...,

vielen Dank für Ihre E-Mail und Ihr Interesse am Ersten Deutschen Fernsehen.

Der Tatort wird nicht nur über Gebühren sondern auch über andere Einnahmequellen z.B. durch Sponsoren finanziert. Sie können jedoch versichert sein, dass durch diese Sponsoren keinerlei redaktioneller Einfluss auf die Produktionen erfolgt.

Den Programmverantwortlichen des Ersten sind die Gefahren des Rauchens sehr bewusst. Daher bringen die Gesundheits- und Verbrauchersendungen regelmäßig Beiträge, die auf die Risiken des Nikotinmissbrauchs hinweisen und Hilfestellung zur Entwöhnung geben. Auch in anderen Formaten werden die gesundheitlichen Risiken des Rauchens immer wieder thematisiert.

Tabakkonsum wird in der Regel nur gezeigt, wenn er dramaturgisch begründet ist. Die für ihre realistischen Milieuschilderungen bekannten Fernsehfilme können daher Szenen haben, in denen geraucht wird. Diese sind jedoch so gestaltet, dass sie keinesfalls Kinder und Jugendliche zur Nachahmung anregen.

Grundsätzlich nehmen die öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten den Jugendschutz sehr ernst. ARD-Jugendschutzrichtlinien gibt es bereits seit 1988. Außerdem ernannte jede Landesrundfunkanstalt einen eigenen Jugendschutzbeauftragten. Seit April 2003 ist zusätzlich der Jugendmedienschutz-Staatsvertrag in Kraft, der den gesetzlichen Rahmen für alle Anbieter vorgibt.

Eine Studie des Kieler Instituts für Therapie- und Gesundheitsforschung untersuchte im Jahr 2005 im Auftrag des Bundesgesundheitsministeriums Fernsehproduktionen unter dem Aspekt des Tabakkonsums. Dabei wurde unter anderem die Häufigkeit von Raucherszenen ausgewertet. Aus der Studie ging hervor, dass in Sendungen der ARD am wenigsten geraucht wurde.

Mit freundlichen Grüßen

Barbara v. Lüpke

Erstes Deutsches Fernsehen
Programmdirektion
Zuschauerredaktion
Arnulfstraße 42
80335 München
Tel +49/89/5900-3344
Fax +49/89/5900-4070

Email: info@DasErste.de
www.DasErste.de

Sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank für den unterhaltsamen, gestrigen Tatort. Trotzdem kommen mir einige Fragen auf, die sie mir sicherlich beantworten können.

Wie wird denn ein "Tatort" finanziert? Wird das zu 100% aus Gebühren bezahlt? Oder gibt es da eventuell noch andere Geldgeber, Sponsoren oder ähnliches? Wie können sie sicher gehen, das zum Beispiel jemand der das Rauchen propagieren und als wünschenswerte, normale Aktivität erscheinen lassen möchte, nicht auf subtile Weise Einfluss auf die Gestaltung eines "Tatorts" nehmen kann. Ein Tatort in dem nicht geraucht wird ist mir, soweit mich meine Erinnerung nicht trügt, nur ein mal untergekommen.

Vielen Dank für ihre erhellende Antwort

....